

Buchem, Ilona; Mauch, Martina; Ziesmann, Lena
**Digitale Auszeichnungen "Gute Lehre mit digitalen Medien". Ein
Praxisbeispiel zur Anwendung von Open Badges zur Anerkennung von
Lehrleistungen an der Beuth Hochschule für Technik Berlin**

Wollersheim, Heinz-Werner [Hrsg.]; Karapanos, Marios [Hrsg.]; Pengel, Norbert [Hrsg.]: Bildung in der digitalen Transformation. Münster ; New York : Waxmann 2021, S. 161-166. - (Medien in der Wissenschaft; 78)



Quellenangabe/ Reference:

Buchem, Ilona; Mauch, Martina; Ziesmann, Lena: Digitale Auszeichnungen "Gute Lehre mit digitalen Medien". Ein Praxisbeispiel zur Anwendung von Open Badges zur Anerkennung von Lehrleistungen an der Beuth Hochschule für Technik Berlin - In: Wollersheim, Heinz-Werner [Hrsg.]; Karapanos, Marios [Hrsg.]; Pengel, Norbert [Hrsg.]: Bildung in der digitalen Transformation. Münster ; New York : Waxmann 2021, S. 161-166 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-26633 - DOI: 10.25656/01:26633

<https://doi.org/10.25656/01:26633>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Medien in der
Wissenschaft

GMW
Gesellschaft
für Medien in der
Wissenschaft e.V.



Heinz-Werner Wollersheim, Marios Karapanos,
Norbert Pengel (Hrsg.)

Bildung in der digitalen Transformation

WAXMANN

78

Heinz-Werner Wollersheim, Marios Karapanos,
Norbert Pengel (Hrsg.)
unter Mitarbeit von Anne Martin

Bildung in der digitalen Transformation



Waxmann 2021
Münster • New York

Diese Publikation wurde unterstützt durch den Open-Access-Publikationsfonds der Universität Leipzig.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 78

ISSN 1434-3436

Print-ISBN 978-3-8309-4456-0

E-Book-ISBN 978-3-8309-9456-0

<https://doi.org/10.31244/9783830994565>



Das E-Book ist open access unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA verfügbar.

© Waxmann Verlag GmbH, 2021
www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg
Umschlagfoto: © Viktor Hanacek – picjumbo.com
Satz: Roger Stoddart, Münster

Inhalt

<i>Heinz-Werner Wollersheim, Marios Karapanos und Norbert Pengel</i> Bildung in der digitalen Transformation	11
---	----

<i>Rebecca Lazarides</i> Qualitätsvolle Instruktionen mit digitalen Technologien Herausforderungen und Chancen in der Implementierung digitaler Technologien in Lehr-Lernsettings	13
--	----

<i>Günter Daniel Rey</i> Lehr-Lernmedien lernförderlich gestalten.....	15
---	----

Langbeiträge

<i>Jonathan Dyrna und Franziska Günther</i> Methoden, Medien oder Werkzeuge? Eine technologische Klassifizierung von digitalen Bildungsmedien.....	19
--	----

<i>Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner und Sandra Schön</i> Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen öffentlichen Universitäten Eine Beschreibung von nationalen Strategien, Whitepapers und Projekten sowie eine Analyse der aktuellen Leistungsvereinbarungen	31
--	----

<i>Laura Eigbrecht und Ulf-Daniel Ehlers</i> Alte neue Expert:innen für gute Lehre Das „Studium der Zukunft“ aus Studierendensicht.....	37
---	----

<i>Jörg Hafer</i> Auf der Suche nach dem Präsenzgen in der Universitätslehre Eine Spurensuche in den Präsenzdiskursen der letzten Dekade.....	47
---	----

<i>Jan Konrad, Angela Rizzo, Michael Eichhorn, Ralph Müller und Alexander Tillmann</i> Digitale Technologien und Schule Ein Schulentwicklungsprozess aus der Perspektive der Akteur-Netzwerk-Theorie.....	59
---	----

<i>Jana Riedel und Mariane J. Liebold</i> Fellowships als Anreizsysteme zur Förderung von Innovationen in der Hochschullehre Eine Auswertung des Begutachtungsverfahrens im Rahmen des Digital-Fellowship-Programms in Sachsen	69
--	----

Carmen Neuburg und Lars Schlenker

Online-Berichtsheft in der Praxis – Hält es, was es verspricht?
 Quantitative Untersuchung zur Nutzungsweise von Online-Berichtsheften
 in der beruflichen Ausbildung.....79

Daniel Otto

Die Förderung von Open Educational Resources (OER) in der Hochschule
 Eine Expertenbefragung von Lehrenden zu institutionellen Maßnahmen
 und der Gestaltung von Repositorien.....91

Michael Raunig

Lernmedium Chatbot101

Jeelka Reinhardt und Sina Menzel

Kamera ein oder aus?
 Empirische Erkenntnisse über ein (vermeintliches) Dilemma
 in der pandemiebedingten Online-Lehre111

Nadine Schröder und Sophia Kraß

Anwendung von Open Educational Resources bei Hochschullehrenden
 Gestaltungsoptionen und Unterstützungsmöglichkeiten121

Tobias Stottrop und Michael Striewe

Analysen zur studentischen Wahl von Modellierungswerkzeugen in
 einer elektronischen Distanz-Prüfung131

Jörg Stratmann, Marion Susanne Visotschnig, Jennifer Widmann und Wolfgang Müller

Change-Management an Hochschulen im Rahmen strategischer
 Digitalisierungsprojekte143

Kurzbeiträge

Christoph Braun

Projekt Lab4home
 Praxisbeispiele zur Gestaltung von Distanz-Laborlehre155

Ilona Buchem, Martina Mauch und Lena Ziesmann

Digitale Auszeichnungen „Gute Lehre mit digitalen Medien“
 Ein Praxisbeispiel zur Anwendung von Open Badges zur Anerkennung
 von Lehrleistungen an der Beuth Hochschule
 für Technik Berlin161

Carolin Gellner, Sarah Kaiser und Ilona Buchem

Entwicklung eines E-Learning-Konzepts zur digitalen Souveränität von
 Senioren im Kontext der elektronischen Patientenakte167

<i>Barbara Getto und Franziska Zellweger</i> Entwicklung von Studium und Lehre in der Pandemie Strategische Diskurse im Kontext der Digitalisierung	173
<i>Michael Kopp, Kristina Neuböck, Ortrun Gröbinger und Sandra Schön</i> Strategische Verankerung von OER an Hochschulen Ein nationales Weiterbildungsangebot für Open Educational Resources	179
<i>Monique Meier, Christoph Thyssen, Sebastian Becker, Till Bruckermann, Alexander Finger, Erik Kremser, Lars-Jochen Thoms, Lena von Kotzebue und Johannes Huwer</i> Digitale Kompetenzen für das Lehramt in den Naturwissenschaften Beschreibung und Messung von Kompetenzziele der Studienphase im Bereich <i>Präsentation</i>	184
<i>Dennis Mischke, Peer Trilcke und Henny Sluyter-Gäthje</i> Workflow-basiertes Lernen in den Geisteswissenschaften: digitale Kompetenzen forschungsnah vermitteln	190
<i>Andrea Schmitz und Miriam Mulders</i> Adaptive Lernkonzepte unter Verwendung von Virtual Reality Gestaltung von individualisierbaren und skalierbaren Lernprozessen am Beispiel der VR-Lackierwerkstatt – eine Zwischenbilanz	196
Poster	
<i>Silke Kirberg, Michael Striewe und Indira Ceylan</i> Interoperable Lernumgebung JACK im Projekt Harness.nrw Textuelles Feedback in skalierbaren Programmieraufgaben	205
<i>Cäsar Künzi</i> tOgEthR Moodle Eine offene Moodle-Umgebung der PH FHNW.....	207
<i>Christiane Freese, Katja Makowsky, Lisa Nagel, Annette Nauerth, Anika Varnholt und Amelie Wefelnberg</i> Digitale und virtuell unterstützte Fallarbeit in den Gesundheitsberufen (Projekt DiViFaG) Interaktives Lernmodul zur Vorbereitung einer Infusion	210
<i>Melanie Wilde, Frank Homp, Anna-Maria Kamin und Insa Menke</i> Virtuell unterstützte, fallbasierte Lehr-Lernszenarien für die hochschulische Ausbildung in den Gesundheitsberufen – Rahmenbedingungen, Anforderungen und Bedarfe.....	213

Workshops

<i>Aline Bergert, Michael Eichhorn, Ronny Röwert und Angelika Thielsch</i> Die Welt ist im Wandel ... und ich? – Workshop zur Reflexion der Rolle von Expert:innen im weiten Feld der Mediendidaktik	219
<i>Katarzyna Biernacka</i> Adaptiver Workshop zum Thema Forschungsdatenmanagement in Learning Analytics	224
<i>Petra Büker, Anna-Maria Kamin, Gudrun Oevel, Katrin Glawe, Moritz Knurr, Insa Menke, Jana Ogradowski und Franziska Schaper</i> inklud.nrw – eine fallbasierte Lehr-/Lernumgebung zum Erwerb inklusions- und digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Lehrer:innenbildung	227
<i>Miriam Chrosch, Nils Hernes und Alexander Schulz</i> Die Zukunft des Prüfens? Digitale Distanzprüfungen in der Post-Corona-Zeit	231
<i>Caterina Hauser und Sarah Edelsbrunner</i> Ein digital-angereichertes Challenge-Based-Learning-Konzept für den Hochschulbereich am Beispiel einer Lehrveranstaltung zu künstlicher Intelligenz	235
<i>Felix Weber, Katharina Schurz, Johannes Schrumpf, Funda Seyfeli, Klaus Wannemacher und Tobias Thelen</i> Digitale Studienassistenzsysteme Von der Idee zur Umsetzung im Projekt SIDDATA	239
tech4comp	
<i>Florian Heßdörfer, Wibke Hachmann und Matthias Zaft</i> Graphenbasierte Textanalyse in Lernkontexten Technische Voraussetzungen, prototypische Szenarien, didaktische Reflexion	245
<i>Hong Li, Tamar Arndt and Miloš Kravčik</i> Improving Chatbots in Higher Education Intent Recognition Evaluation	257
<i>Roy Meissner und Norbert Pengel</i> Das Fachlandkarten-Tool zur automatisierten Domänenmodellierung und Domänenexploration	268
<i>Eva Moser und Marios Karapanos</i> Wirksamkeit semesterbegleitender Schreibaufgaben in lektürebasierten Lehrveranstaltungen	273

Jana Riedel und Julia Kleppsch

Wie bereit sind Studierende für die Nutzung von KI-Technologien?

Eine Annäherung an die KI-Readiness Studierender im Kontext

des Projektes „tech4comp“283

Cathleen M. Stützer und Sabrina Herbst

KI-Akzeptanz in der Hochschulbildung

Zur Operationalisierung von Einflussfaktoren auf die Akzeptanz

intelligenter Bildungstechnologien293

Autorinnen und Autoren.....303

Veranstalter und wissenschaftliche Leitung.....321

Steering Committee321

Gutachterinnen und Gutachter321

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW e.V.)323

Digitale Auszeichnungen „Gute Lehre mit digitalen Medien“

Ein Praxisbeispiel zur Anwendung von Open Badges zur Anerkennung von Lehrleistungen an der Beuth Hochschule für Technik Berlin

Zusammenfassung

Lehrpreise und Auszeichnungen sind ein etabliertes Mittel, um Bewertungskriterien und Methoden der Ermittlung der guten Lehre an Hochschulen zu etablieren. Angesichts der Digitalisierung scheinen auch die digitalen Formate zur Auszeichnung der guten Lehre angemessen. Das Konzept der digitalen Auszeichnung „Gute Lehre mit digitalen Medien“ an der Beuth Hochschule für Technik Berlin wird als Fallbeispiel in diesem Beitrag vorgestellt.

1. Einleitung

Die Digitalisierung in der Hochschullehre stellt Lehrende vor methodische und organisatorische Herausforderungen, welche insbesondere in der Pandemiezeit und der flächendeckenden Umstellung auf Onlineformate mit einem erhöhten persönlichen Aufwand verbunden sind. Damit einhergehend ist gleichzeitig auch die Gelegenheit zum Einsatz von digitalen Medien bei der Überarbeitung bzw. Neugestaltung von Unterrichtskonzepten. Gerade vor diesem Hintergrund werden die Anerkennung und die Auszeichnung der Leistungen in der Lehre mit digitalen Medien immer wichtiger, um die Wertschätzung gegenüber den Lehrenden zu zeigen und eine neue, digitale Lehrkultur zu stärken. Häufig stellt sich jedoch die Frage, wie „gute Lehre mit digitalen Medien“ angemessen anerkannt werden kann. Dabei sind Lehrpreise und Auszeichnungen ein etabliertes Mittel der Definition von Bewertungskriterien und Methoden zur Ermittlung der guten Lehre an Hochschulen (Woll, Hettrich & Kilian, 2020). Im Kontext der Digitalisierung in der Hochschullehre scheint auch die Auszeichnung der Lehrleistung in einem digitalen Format, z. B. als Open Badge, angemessen. Das Hochschulforum Digitalisierung (2016) stuft Badges als eine der zukunftsweisenden Technologien in der Hochschullandschaft ein. Open Badges kommen bereits in der Hochschullehre zum Einsatz, u. a. als Zertifikate für Fortbildungen. Als Lehrpreise sind sie jedoch noch selten.

In diesem Beitrag gehen wir auf die Frage ein, wie gute Lehre mit digitalen Medien an Hochschulen mit Open Badges anerkannt werden kann, und stellen dazu ein Praxisbeispiel der Beuth Hochschule für Technik Berlin (BHT) vor. Mit dem Ziel, digitale Lehre sichtbar zu machen und dadurch die Digitalisierung in der Lehre zu fördern, um langfristig eine neue Lehr- und Lernkultur zu etablieren, werden an der BHT seit 2018 unterschiedliche Konzepte zur Bewertung und Auszeichnung guter Lehre mit digitalen Medien entwickelt und erprobt. Die Auszeichnung „Gute Lehre mit digitalen

Medien“ an der BHT wurde bereits an rund 132 Lehrende verliehen. Hierzu wurden in den letzten Jahren bisher zwei Abläufe zur Badge-Vergabe im Lernmanagementsystem Moodle erprobt, d. h. Auszeichnung durch studentische Nominierungen (vor der Pandemie, 2018–2019) sowie durch Interessensbekundung der Lehrenden (während der Pandemie, 2020–2021). Im Folgenden skizzieren wir das Konzept des Lehrpreises in Form einer digitalen Auszeichnung an der BHT und vergleichen die beiden Vergabevarianten mit Blick auf die Erreichung der gewünschten Effekte. Abschließend formulieren wir Handlungsempfehlungen zum Einsatz von Open Badges als ein neues Lehrpreis-Format zur Auszeichnung guter Lehre mit digitalen Medien.

2. Open Badges als digitale Auszeichnungen

Die fortschreitende Digitalisierung führt zum gesteigerten Interesse an alternativen, digitalen Formen der Anerkennung und Auszeichnung von Leistungen und Kompetenzen, u. a. in Form von Open Badges. So wurde beispielsweise das Zertifikat HFDcert des Hochschulforum Digitalisierung entwickelt, in dem Open Badges zur transparenten Dokumentation der individuellen Aktivitäten von Hochschullehrenden eingesetzt werden (Persike, Dittmann & Hanke, 2018). Während Open Badges als digitale Zertifikate für Fortbildungen immer häufiger eingesetzt werden (Wolfenden, Cross & Adinolfi, 2019), ist die Vergabe von Lehrpreisen in Form von Open Badges noch kaum bekannt.

Der von der Mozilla Foundation im Jahr 2011 initiierte Open Badge Standard ermöglicht es, digitale Auszeichnungen zu erstellen, in denen übergeordnete Informationen (Metadaten) zu Vergabekriterien, Vergabeinstanz, Vergabedatum o. Ä. hinterlegt und kodiert abgespeichert werden (Buchem, Orr & Brunn, 2019). Zu den Vorteilen von Open Badges gegenüber papierbasierten Zertifikaten zählen u. a. eine einfache und effiziente Vergabe an eine große Anzahl von Personen, die Interoperabilität zwischen verschiedenen digitalen Systemen, die technischen Möglichkeiten zur Validierung und Verifizierung der Informationen sowie die grafische Gestaltung, welche den aktuellen Ausdrucksformen im Internet entspricht. Als Potenziale von Open Badges werden die Transparenz der Leistungsdarstellung, die zeitgemäße Form der Kommunikation der Leistungen an andere Personen und die Steigerung der Motivation, formulierte Anforderungen zu erfüllen, genannt (vgl. HRK, 2020). Die Gefahr beim Einsatz von Open Badges als eine Auszeichnung besteht jedoch darin, dass die symbolische Darstellung mit Bildern als unseriös und unglaubwürdig wahrgenommen werden kann. Das ist gerade im Kontext der Hochschulbildung, in der Zertifikate als formelle Texte seit langem verbreitet sind, ein Problem. Die Frage des Vertrauens in Open Badges als ein neues Medium wurde u. a. in der Studie von Buchem, Orr & Brunn (2019) beleuchtet.

3. Das Praxisbeispiel „Gute Lehre mit digitalen Medien“

Die digitale Auszeichnung „Gute Lehre mit digitalen Medien“ auf der Basis von Open Badges an der BHT wurde in zwei Varianten entwickelt. In den folgenden Abschnitten werden das Konzept der Auszeichnung sowie der Vergleich der beiden Varianten genauer beleuchtet.

3.1 Hintergrund und Zielsetzung

Die digitale Auszeichnung „Gute Lehre mit digitalen Medien“ ist Teil der Digitalisierungsstrategie¹ der BHT. Das Konzept der Auszeichnung inkl. der Fragebögen und der technischen Umsetzung wurde im Rahmen der Arbeit der Digitalisierungskommission gemeinsam mit dem Vizepräsidenten für Lehre, den Digitalisierungsbeauftragten zweier Fachbereiche, einem studentischen Vertreter, dem Kompetenzzentrum für digitale Medien und dem Qualitätsmanagement der BHT entwickelt. Sie wird seit 2018 jährlich verliehen, mit dem Ziel, Lehrende zu würdigen, die digitale Medien und Technologien in der Lehre entsprechend der Digitalisierungsstrategie der BHT einsetzen. Langfristig geht es darum, eine neue Lehr- und Lernkultur an der Hochschule zu etablieren. Die Bewertung aus studentischer Perspektive steht dabei stets im Mittelpunkt.

3.2 Bewertungskriterien und Vergabemethoden

Zur Einschätzung der Qualität der Lehre mit digitalen Medien kommen Bewertungskriterien zum Einsatz, die sich an den drei strategischen Zielen der Dachstrategie der BHT orientieren (Buchem & Kramp, 2017). Dies bedeutet, dass Studierende der BHT bewerten, inwiefern digitale Medien von Lehrenden die folgenden drei Leitziele der Digitalisierungsstrategie adressieren: (1) didaktische Qualität verbessern, (2) studentische Diversität stärken, und (3) Studierende auf vernetzte Arbeitswelten vorbereiten. Jedes Kriterium wird dabei durch vier dichotome Items und offene Fragen operationalisiert und kann einen maximalen Ausprägungswert von vier annehmen. Über die drei Leitziele hinweg kann damit insgesamt ein Wert von 12 erreicht werden. In den Jahren 2018–2019 wurde die Auszeichnung jährlich an eine Lehrkraft verliehen. Die Vergabe der digitalen Auszeichnung änderte sich während der Pandemie, so dass zwei erprobte Methoden der Vergabe existieren, d. h. studentische Nominierungen und Interessensbekundung der Lehrenden.

1 Die Digitalisierungsstrategie wurde im Projekt „Digitale Zukunft“ (2015–2017), einem der Gewinnerprojekte im bundesweiten Strategiewettbewerb „Hochschulbildung und Digitalisierung“, vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Heinz Nixdorf Stiftung entwickelt. Das Projekt „Digitale Zukunft“ baute auf den Prinzipien von Open Innovation im Sinne eines systemischen Ansatzes zur Öffnung von Hochschulstrukturen und -prozessen auf. Dabei wurde die Digitalisierung in der Lehre als Innovationstreiber für die Entwicklung der gesamten Hochschule betrachtet.

3.3.1 Auszeichnung durch studentische Nominierungen

Die Vergabe der digitalen Auszeichnung durch studentische Nominierungen fand vor der Pandemie statt und verlief in vier Schritten. Im ersten Schritt wurden Studierende mit Hilfe eines Online-Fragebogens zur Nominierung von Lehrkräften bzw. Lehrveranstaltungen aufgerufen, die digitale Medien in ihrer Lehre einsetzten. Die von den Studierenden nominierte Lehrkraft sollte mindestens eines der drei strategischen Leitziele der Digitalisierungsstrategie erfüllen. Um eine Lehrkraft zu nominieren, mussten mindestens drei Studierende die Nominierung abgeben. Dabei sollten die Fragen im Online-Fragebogen gemeinsam als Gruppe beantwortet werden. Der Fragebogen beinhaltete Angaben zur Einbindung digitaler Medien in die Lehrveranstaltung, u. a. dazu, welche unterschiedlichen Lernmedien zur Verfügung standen, welche Techniken, Werkzeuge und/oder Software in der Lehrveranstaltung zum Einsatz kamen, sowie Detailfragen dazu, welche der drei strategischen Leitziele wie didaktisch umgesetzt wurden. Im zweiten Schritt wurden die nominierten Lehrenden in einem Online-Fragebogen gebeten, das eigene Veranstaltungskonzept konkreter zu beschreiben. Die Beschreibung umfasste das didaktische Gesamtkonzept, die Lehrziele sowie die Einbindung von digitalen Medien und Technologien. Zusätzlich wurden Lehrende um die Einsicht in das digitale Angebot gebeten, z. B. in Form von Dokumenten, Links, Video- beziehungsweise Audiodateien oder interaktiven Lernmaterialien. Im dritten Schritt wurde die Bewertung durch die Jury, die sich aus dem Vizepräsidenten für Studium, Lehre und Weiterbildung und den Vertreterinnen und Vertretern der Kommission zur Digitalisierung in der Lehre² der BHT zusammensetzt, vorgenommen. Im vierten Schritt wurde die digitale Auszeichnung an Lehrende als Open Badge in Moodle vergeben. Die Lehrkraft wurde zusätzlich während des Hochschultags (in Präsenz) gewürdigt.

3.3.2 Auszeichnung durch Interessensbekundung

Seit dem Sommersemester 2020 findet aufgrund der Corona-Pandemie an der BHT fast ausschließlich digitale Lehre statt. Ergebnisse der Befragung aller Lehrenden der BHT (Barthel, 2020) zeigten, dass von der Online-Lehre eine erhöhte Arbeitslast und ein erhöhter Aufwand im Vergleich zu vergangenen Präsenzsemestern ausging. Eine aus den Ergebnissen der Befragung abgeleitete Handlungsmöglichkeit bestand an der BHT in der Würdigung dieses sehr hohen Aufwands der Lehrenden. In den digitalen Semestern während der Pandemie können alle Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen in Technik und Verwaltung der BHT, die digital lehrten, die Auszeichnung als Open Badge erhalten. Die Kommission zur Digitalisierung in der Lehre begründete dieses abweichende Vorgehen zur regulären Auszeichnung damit, dass sich in der aktuellen Situation die meisten Lehrenden der Hochschule in besonderer Weise mit der Digitalisierung der Lehre beschäftigten und dieses Engagement gewürdigt werden muss. Die

2 Die Digitalisierungskommission wurde 2021 in Kommission zur Digitalisierung in der Lehre umbenannt.

Vergabe erfolgt in drei Schritten: Im ersten Schritt bekunden Lehrende ihr Interesse an der digitalen Auszeichnung und geben dabei ihre digital gelehrten Lehrveranstaltungen an. Im zweiten Schritt werden die Angaben zu den digitalen Lehrveranstaltungen nach Ablauf der Frist zur Interessensbekundung mit dem entsprechenden Dekanat des Fachbereiches abgeglichen. Entsprechend der Rückmeldung aus dem Dekanat erfolgt abschließend die Vergabe in Moodle. Die Würdigung während des Hochschultags findet dabei nicht statt.

4. Diskussion und Ausblick

Ein interner Vergleich der beiden Varianten der Auszeichnung „Gute Lehre mit digitalen Medien“ zeigt, dass die Auszeichnung per Nominierung durch Studierende auch heute noch einen höheren Stellenwert in der Hochschule hat. Zum einen sind die zwei Träger:innen der Auszeichnung der Jahre 2018 und 2019 im Vergleich zu den rund 130 ausgezeichneten Lehrkräften während der Pandemie hochschulweit bekannt. Zum anderen bringt die Auszeichnung mit einem Open Badge in Kombination mit einer offiziellen und feierlichen Würdigung eine stärkere Anerkennung zum Ausdruck. Schließlich konnte durch die an die Nominierung der Studierenden anschließende Begutachtung der didaktischen Konzepte durch die Digitalisierungskommission ein vertiefter Einblick in die Qualität der Lehrkonzepte gewonnen werden. Die Auszeichnung per Nominierung war in der Umsetzung gleichzeitig sehr aufwändig und ging davon aus, dass nur wenige Lehrkräfte digitale Medien in der Lehre einsetzen. Das änderte sich durch die Pandemie schlagartig. So konnte mit der Auszeichnung per Interessensbekundung ein großer Kreis sehr engagierter Lehrkräfte gewürdigt werden, was gleichzeitig als wichtiger Beitrag zur Etablierung einer neuen Lehrkultur angesehen werden kann.

Auf der Grundlage der Erfahrungen an der BHT können wir folgende Handlungsempfehlungen für Hochschulen formulieren: Erstens erscheint es uns unabdingbar, die Zielsetzung für die Vergabe von Open Badges zu definieren. Hierzu wurden an der BHT die Leitziele der Digitalisierungsstrategie herangezogen. Zweitens empfehlen wir, Vergabekriterien und -prozesse mit den Beteiligten (u. a. Studierende und Lehrende) gemeinsam zu definieren. Drittens sind die Bereitstellung der Informationen, u. a. zur Vergabe und Bewertung, sowie eine Qualitätssicherung wichtig, um Open Badges als eine neue Form der Anerkennung zu etablieren. Eine Verbindung von beiden Vergabe-Varianten in Kombination mit einer offiziellen Würdigung sind empfehlenswert. Abschließend empfehlen wir, die Verwendung digitaler Medien als Standard für gute Lehre zu definieren.

Literatur

- Barthel, K. (2020). *Auswertung der Befragung aller Lehrenden der Beuth Hochschule im Sommersemester 2020*. Befragungszeitraum: 15.6.–28.6.2020. Berlin: BHT.
- Buchem, I., Kramp, M. (2017). Fit für die digitale Zukunft. *DUZ Magazin Wissenschaft & Management*. 10.2019, S. 27–30.
- Buchem, I., Orr, D., Brunn, C. (2019). *Kompetenzen sichtbar machen mit Open Badges*. Abschlussbericht der HFD Community Working Group Kompetenz-Badges. HFD.
- Hochschulforum Digitalisierung. (2016). *The Digital Turn – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter*. Arbeitspapier Nr. 27. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- HRK (2020). *Micro-Degrees und Badges als Formate digitaler Zusatzqualifikation*. Empfehlung der 29. HRK-Mitgliederversammlung vom 24.11.2020. Berlin, Bonn.
- Persike, M., Dittmann, A. & Hanke, F. (2018). *HFDcert – Das HFD Community Certificate* (HFDcert – The HFD Community Certificate). DeLFI Workshops.
- Wolfenden, F., Cross, S. & Adinolfi, L. (2019). Digital badges for teacher professional development: exploring possibilities for their design and implementation in India. *Proceedings of the Pan-Commonwealth Forum 9 (PCF9)*. Commonwealth of Learning.
- Woll, J., Hettrich, H. & Kilian, K. (2020). Studierenden eine Stimme geben – der Lehrpreis als Auszeichnung guter Lehre. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 15(4), 83–100.